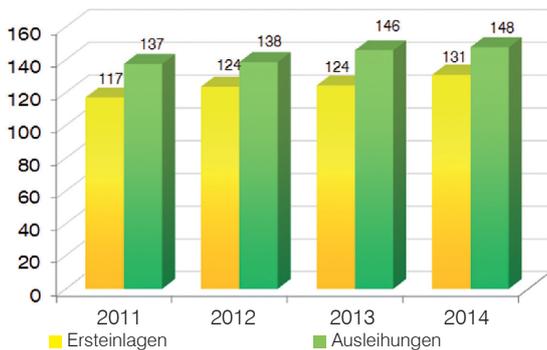
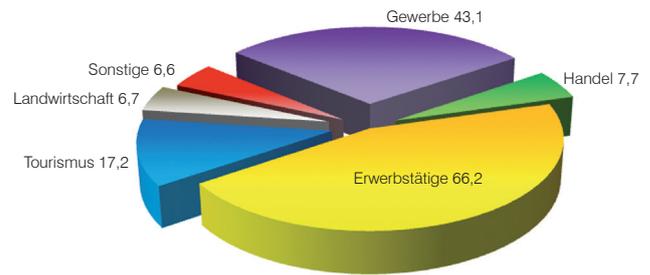


Ersteinlagen und Ausleihungen in Mio. Euro



Ausleihungen in Mio. Euro



# Geschäftsbericht 2014

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Geschäftspartner,

**ein Resümee über das Wirtschaftsjahr 2014 zu ziehen**, fällt ambivalent aus: Die USA zogen Europa konjunkturell davon, was am Aktien- und Währungsmarkt erkennbar war. Europa hat nach wie vor mit der Schuldenkrise in vielen EU-Ländern zu kämpfen und schaffte es nicht, starke Impulse aus der herrschenden Niedrigzinsphase zu generieren. Mit dem Konflikt in der Ukraine kam im vergangenen Jahr neben der menschlichen Tragödie ein zusätzlicher Unsicherheitsfaktor über die Wirtschaft des Kontinents. Lediglich der niedrige Rohölpreis vermochte gesamteuropäisch ein kleines Konjunkturpaket zu bilden.

Vorarlberg ist von all den Entwicklungen nicht gänzlich abgeschottet, konnte 2014 allerdings seinen wirtschaftlich positiven Kurs weiterfahren.

## Aktienmärkte

Der deutsche Aktienindex DAX und der amerikanische Dow-Jones-Index haben im Jahr 2014 jeweils ein neues All Time High markiert. Ihre Allzeithochs hielten sie jedoch beide nur kurzfristig: Einerseits war es die Sorge um die europäische Konjunktur, die ihren Tribut forderte. Andererseits bremsten geopolitische Spannungen, wie im Besonderen der Ukraine Konflikt, die Aktienmärkte.

Der heimische Aktienindex ATX zählte, über das Jahr betrachtet, mit zu den Verlierern: Die weitreichenden Verknüpfungen der österreichischen Unternehmen mit Zentral- und Osteuropa beeinflussten diese Negativentwicklung maßgeblich.

## Währungen

Das Währungspaar Euro/US-Dollar wurde im abgelaufenen Jahr von der unterschiedlichen Entwicklung der beiden Wirtschaftsräume dies- und jenseits des Atlantiks geprägt. Die solide konjunkturelle Erholung der Vereinigten Staaten verhalf dem US-Dollar zu einem Jahresgewinn von rund 10 Prozent gegenüber dem Euro.

Weltweit mussten rohstofflastige Währungen aufgrund des Verfalls des Ölpreises am Ende des Jahres Verluste hinnehmen. Insbesondere der russische Rubel geriet massiv unter Druck.

## Zinsen

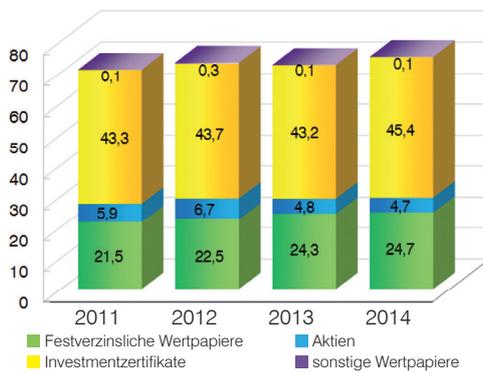
Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Leitzins im Jahr 2014 auf das Rekordtief von 0,05 Prozent. Trotz dieses Schritts konnte die lahrende Konjunktur bisher keinen festen Tritt fassen. Aus diesem Grund beschloss die EZB wenige Monate später ein weitreichendes Anleihe-Kaufprogramm.

**Raiffeisenbank Bezau-Mellau-Bizau**  
reg. Genossenschaft m.b.H.  
Hauptbankstelle Bezau  
Platz 398  
6870 Bezau  
Telefon: +43 5514 2345  
Fax: +43 5514 2345-385  
E-Mail: bmb@raiba.at

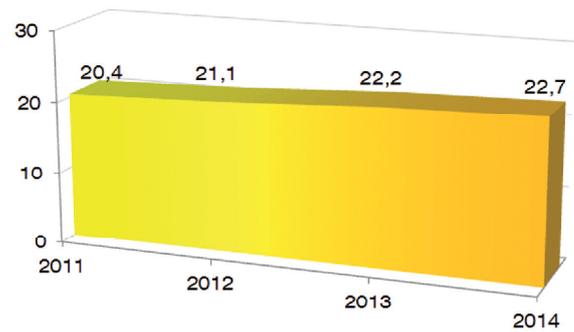
**Bankstelle Mellau**  
Platz 58  
6881 Mellau  
Telefon: +43 5518 2234  
Fax: +43 5518 2234-9  
E-Mail: bmb@raiba.at

**Bankstelle Bizau**  
Kirchdorf 340  
6874 Bizau  
Telefon: +43 5514 2128  
Fax: +43 5514 2128-6  
E-Mail: bmb@raiba.at

Wertpapiere in Mio. Euro



Kernkapital in Mio. EUR



## Rohöl

Gute Nachrichten gab es für Konsumenten am Rohölmarkt: 2014 brach der Ölpreis regelrecht ein. Auf Jahressicht verbilligte sich das schwarze Gold um rund 40 Prozent. Die explosionsartig gewachsene Ölförderquote in den USA, die vor allem durch Fracking angestiegen ist, gilt neben anderem als wesentlicher Grund für den Preisverfall.

## Allgemeine Entwicklung

Das wirtschaftliche Jahr 2014 kann in mehrfacher Hinsicht als zweigeteilt beschrieben werden. Einerseits zeigte sich die Polarität zeitlich: War Anfang des Jahres noch eine positive Stimmung zu spüren, brach das Klima im Laufe des Jahres ein. Der erhoffte solide Aufschwung ließ vor allem in Europa auf sich warten. Die Krise in der Ukraine gab dabei allen positiven Erwartungen einen starken Dämpfer.

Obwohl die Niedrigzinsphase 2014 nach wie vor anhielt, wurden Kredite oftmals nicht abgerufen. Das Angebot der Banken war und ist vorhanden, doch Private und Unternehmen halten sich bei Investitionen sehr zurück. Noch immer regiert Vorsicht. Selbst die niedrigen Zinsen auf Spareinlagen und der mit Blick auf die Inflationsrate vorhandene Wertverfall des Kapitals tun dem keinen echten Abbruch.

Neben all diesen zentralen Entwicklungen bestimmte die anhaltend wachsende Reglementierung im vergangenen Jahr das Bankwesen. Ständig erweiterte Vorschriften und intensive Prüfungen waren Alltag für den Bankensektor.

## Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg

Eine Zweiteilung des Wirtschaftsjahres wird ferner beim Blick auf Vorarlberg deutlich – weniger jedoch im zeitlichen Verlauf, mehr in der Kluft zwischen Stimmung und Fakten: Denn während das Klima bei Investoren, Unternehmen und Konsumenten auch hierzulande nicht zum Besten war, zeigten wesentliche Wirtschaftsdaten eine positive Entwicklung auf. Industrielle Leitbetriebe wie die vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen konnten gute Geschäftszahlen einfahren. Auf allen Ebenen stimmen die ökonomischen Rahmenbedingungen im Land und die wirtschaftliche Entwicklung. Einzig der Arbeitsmarkt vermag nicht mit nur positiven Zahlen aufzuwarten: Zwar kann man sich auch hier auf der einen Seite über die besten Beschäftigungszahlen freuen, ihnen gegenüber allerdings steht die höchste Arbeitslosenquote. Hierbei gilt es, die Chancen, welche sich aus der gesamtökonomischen Entwicklung des Landes ergeben, stärker zu nutzen. Denn seine Spitzenposition als Hightech- und Tourismusland konnte Vorarlberg auch 2014 behaupten.

Bitte entnehmen Sie die detaillierten Ergebnisse Ihrer Raiffeisenbank für das Geschäftsjahr 2014 dem nachfolgenden Zahlen- und Grafikeil.

Bezau, Juni 2015

## Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA	in Tsd. EURO
Kassenbestand	1.434
Wertpapiere inkl. Beteiligungen	16.170
Forderungen	171.044
Sachanlagen	1.274
sonstige Aktiva	1.098
<b>Bilanzsumme</b>	<b>191.020</b>

PASSIVA	in Tsd. EURO
Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	36.314
Verbindlichkeiten geg. Kunden	130.759
Rückstellungen	728
sonstige Passiva	564
betriebswirtschaftl. Eigenkapital	22.655
<b>Bilanzsumme</b>	<b>191.020</b>

G+V	in Tsd. EURO
Betriebsergebnis	2.038
Ergebnis gew. Geschäftigkeit	865
Jahresgewinn	103
Bilanzgewinn	103